Die spirituelle Lehre des Fahrenden Volkes

www.verborgeneswissen.com

Markus Josl

Inhalt

Das Dreieck 5
Körper, Geist und Seele 7
Die Bestimmung 14
Seelenweg 18
Gesetz des Gleichgewichts 21
Das Fahrende Volk 25
Hexen & Druiden 30
Das Symbol 36
Energiewesen 38
Schleifen 43
Geister 46
Dämonen 49
Luzifer 53
Verwünschungen 55
Flüche 58
Der Segen 64
Wünschungen 67
Anhaftungen & Schatten 69
Arbeiten mit Energien 78
Der Übergang in die Schattenwelt 80
Energien 86
Schleifen erkennen 86
Mit Geistern kommunizieren 89
Berosch und Schem 93
Wie man Segen ausspricht 99
Das Wirken von Wünschungen 101

Wünschungen mit 106
Tarotkarten der Fahrenden 106
Selbstbetrachtung 111
Wie spricht man Verwünschung aus 113
Talisman 123
Schutzzeichen anfertigen 129
Amulett 134
Das Erschaffen eines Amulettes 137
Die Hand 141
Verfluchen 144
Hellsicht 149
Bonus 152
Altes Ritual 157

Vorwort

Die spirituelle Lehre des Fahrenden Volkes führt uns in die Tiefen einer alten Weisheit, die auf der Allmacht des Höchsten beruht, einem göttlichen Funken, der tief in jedem von uns verankert ist. Diese Lehre ehrt und anerkennt die universellen Gesetze, die unserer Welt zugrunde liegen, und hebt insbesondere das unumstößliche Gebot des Gleichgewichts hervor.

Wenn wir uns auf die Weisheiten des Fahrenden Volkes einlassen, öffnet sich uns eine neue Perspektive. Wir beginnen, die Welt mit erneuerten, klareren Augen zu betrachten und erkennen Verbindungen und Muster, die den meisten verborgen bleiben. Es ist eine Einladung, gemeinsam auf eine tiefgreifende Reise des Verstehens und der Selbsterkenntnis zu gehen, eine Reise, die uns in Bereiche des Seins führt, die viele für jenseits des Möglichen halten. In der Tiefe dieser Lehre finden wir nicht nur Antworten, sondern auch einen erneuerten Sinn für Wunder und Ehrfurcht vor dem Leben selbst.

Das Dreieck

Das Dreieck, ein zentrales Symbol des Fahrenden Volkes, ist ein Abbild der fließenden Zeit, die sich in drei Bahnen teilt: die Vergangenheit, die uns geformt hat; die Gegenwart, in der wir agieren; und die Zukunft, die noch vor uns liegt. Doch es spiegelt ebenso die drei Sphären wider, die uns durch das Schicksal zugeteilt wurden: die mystische Schattenwelt, die den Geistern vorbehalten ist; unsere materielle Welt, in der wir unsere Existenz verbringen, und die leuchtende Welt jenseits, die Heimat der Seelen, von den Fahrenden "Helo" genannt.

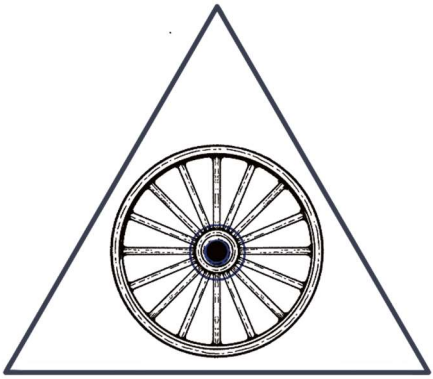
Des Weiteren verkörpert das Dreieck die unausweichlichen Lebensphasen eines jeden Menschen: die unschuldige Kindheit, die Blüte des Erwachsenseins und die Weisheit des Alters. Es repräsentiert das ineinander verwobene Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele – die Säulen unseres Seins.

Seit jeher steht dieses uralte Zeichen für Ewigkeit, Göttlichkeit und Erkenntnis. Durch die Zeitalter hindurch wurde es als Sinnbild für das Unendliche und für die tiefgründige Weisheit betrachtet.

Das Dreieck ist nicht nur ein geometrisches Gebilde; für die spirituellen Lehren des Fahrenden Volkes symbolisiert es die unzertrennliche Einheit. Es illustriert den fortwährenden

Zyklus der Zeit und ist so vielschichtig wie unsere tiefsten Überzeugungen und Hoffnungen.

Je intensiver man sich in die spirituellen Einsichten des Fahrenden Volkes vertieft, desto klarer wird das Wesen des Dreiecks. Es symbolisiert den Kreislauf des Seins: den Anfang, der unweigerlich das Ende in sich birgt. Und in diesem Zwischenraum, in diesem feinen Gewebe, entfaltet sich das, was wir das Leben nennen.



Körper, Geist und Seele

„Alles, was einen Herzschlag hat, besitzt einen Körper, einen Geist und eine Seele. Diese sind die Eckpfeiler unserer Existenz und unser göttliches Geschenk, das uns zu dem macht, was wir sind."

Der Mensch gliedert sich in drei Ebenen: den physischen Körper, den jeder sehen kann; den Geist, der unser Denken und Fühlen steuert; und die Seele, die oft als Kern unseres Wesens betrachtet wird.

Körper

Der Körper bildet unsere äußere Hülle, die äußere Manifestation unseres Seins, die jedermann mit bloßem Auge erkennen kann. Er ist ein kostbares Geschenk, das uns ermöglicht, die Welt intensiv wahrzunehmen und als ein Teil von ihr zu agieren. Durch ihn drücken wir unsere Emotionen aus und treten in Kontakt mit anderen. Er zeugt von unseren Erfahrungen und erzählt Geschichten aus unserer Vergangenheit. Er ist der sichtbare Ausdruck dessen, was im Inneren vor sich geht, und ein Spiegel unserer Bestimmung in dieser Welt.

Durch unsere fünf Sinne erleben wir die Welt in ihrer vollen Pracht. Unsere Augen offenbaren uns die Farbwunder eines Sonnenaufgangs oder das imposante Bild von Bergen im Abendrot. Unser Gehör nimmt Melodien wahr, die unsere Seelen bewegen, und lauscht den Liedern der Vögel sowie dem Lachen eines Kindes. Unsere Geschmacks- und Geruchssinne versetzen uns in die Lage, die Delikatessen der vier Jahreszeiten auszukosten.

Unser Körper, den wir mit Achtsamkeit hegen und pflegen sollten, ist mehr als nur Materie. Er ist das Gefäß, in dem Geist und Seele ihre Resonanz finden und unser Dasein in dieser Welt so unverwechselbar und wertvoll machen.

Der Geist

„Schug“

Der Geist ist alles, und alles ist geistig. Er ist ein Schöpfer und unterliegt keinem Gesetz. Er ist das Mysterium mit vielen Namen, welches jedoch niemand wirklich benennen kann. Der Geist gehört zum Göttlichen, das in uns wohnt. Er ist der unberührbare, unsichtbare, aber dennoch spürbare Teil unseres Wesens. Ohne Materie erschaffend, kann er unabhängig von ihr existieren. Wer sich seiner bewusst ist, kann Außergewöhnliches vollbringen.

„Fühlen - nicht denken! Vertrauen - nicht zweifeln!“

In der Philosophie der Fahrenden nimmt der Geist eine zentrale Rolle ein. Er verkörpert das Bindeglied zwischen der materiellen Existenz und der geistigen Sphäre. Es sind letztlich unsere Gedanken, die uns prägen und Gestalt verleihen, und durch diese Gedanken findet unser Dasein eine physische Manifestation in unserem Leib. In unserem Erdenleben ist der Geist die mächtigste der uns zugänglichen Kräfte. Diese Kraft entstammt nicht der Muskelkraft, sondern einer tiefen, universellen Energie, die oft im Laufe unserer frühen Entwicklung durch rationale Gedanken überlagert wird. Jene Energie hat die Fähigkeit, physische Begrenzungen zu überwinden und das zu vollbringen, was viele als wunderhaft bezeichnen.

Betrachten wir ein einfaches Beispiel: Nehmen wir an, eine Ihnen liebe Person befindet sich 5 Kilometer entfernt. Zu Fuß würden Sie diese Strecke in etwa 75 Minuten zurücklegen, um ihr nahe zu sein. Aber wenn Sie Ihren Geist aussenden, ist er in einem Augenblick bei ihr. Auch wenn tausende Kilometer Sie trennen könnten, würde Ihr Geist genauso rasch zu ihr gelangen, als säße sie neben Ihnen. Vielleicht haben Sie ja auch schon einmal die Erfahrung gemacht, dass Sie plötzlich an jemanden denken und im selben Moment das Telefon läutet. Jene Person, die gerade Ihre Gedanken erfüllte, fühlt sich ebenso zu Ihnen hingezogen.

Der immaterielle Geist ist nicht durch Raum und Zeit beschränkt, wie es unser physisches Wesen ist. Er ist von der Geburt bis zum Tode unser ständiger Begleiter und bleibt, auch wenn der Körper entschwindet, unser treuer Gefährte.

Und was geschieht, wenn unser irdischer Körper uns verlässt? Wo geht unser Bewusstsein hin? Der Geist ist untrennbar mit der Seele verbunden, er ist ein Ausdruck und Teil von ihr, der unser Leben belebt. Man könnte den Geist als das Werkzeug der Seele betrachten. Wenn der Körper seinen letzten Atemzug macht, vereint sich der Geist wieder vollständig mit der Seele und überträgt all die Erfahrungen und Erkenntnisse, die er im Laufe des Lebens gesammelt hat.

Die Seele

„Jewefunk“ (wörtlich Gottesfeuer)

Die Seele ist das wahre Licht und das Ebenbild des Höchstens. Das Licht, das die Unendlichkeit in sich trägt und keinen Schatten wirft. Die Seele ist das Leben, das keinen Tod kennt und der Gottesfunke in allem wo ein Herz schlägt.

Die Seele – ein Wort, das sich der bloßen Erklärung entzieht und weit über eine einfache Definition hinausgeht. Sie ist das Mysterium, das im Herzen unseres Daseins verweilt. Unser Körper, der in der physischen Welt existiert, dient als Vehikel, mit dem wir das bunte Spektrum des Lebens auf der Erde wahrnehmen können. Doch es ist die Seele, die durch ihren belebenden Geist diesen Körper zum Leben erweckt und ihm ermöglicht, die gesamte Bandbreite menschlicher Emotionen – von der tiefsten Freude bis zum schmerzlichsten Leid, von der innigsten Liebe bis zum zerstörerischen Hass – zu erleben. Wir wurden mit dem Geschenk des freien Willens beschenkt, welcher uns erlaubt, unseren Lebensweg zu gestalten und selbst zu bestimmen, welche Spuren wir in der Welt hinterlassen wollen.

Unsere Seele verkörpert unsere spirituelle Identität. Sie ist das, was uns mit dem Göttlichen, mit dem Universum und mit unseren Mitmenschen verbindet. Sie wurde aus der unendlichen Quelle des Lichts und der kosmischen Energie geboren, die wir als das Höchste aller Wesenheiten anerkennen. Diese Seele, unsere tiefste und wahre Essenz, formt unser Wesen und macht uns zu dem, was wir sind.

Durch die Seele sind wir mit dem Universum und all seinen Geheimnissen verbunden. Sie fungiert als Kompass unseres Bewusstseins und hilft uns, unseren Platz in der Unendlichkeit zu erkennen. Die Seele zeigt uns, wer wir in diesem Leben wirklich sind und wird oft als unser wahres Selbst, unser authentisches "Ich", bezeichnet. Während unser sterblicher Körper dem Vergehen der Zeit unterworfen ist, ist die Seele ewig und unsterblich. Sie überdauert den Tod und besitzt die Macht, uns durch viele Leben zu begleiten.

Es ist diese Präsenz der Seele, die wir in den stillen Momenten spüren können, in denen wir uns selbst am nächsten sind: Wenn unser Geist nicht länger von den Fesseln des Verstandes gebunden ist und die Welt in ihrer vollen Klarheit erkennt. Wenn Menschen von einer "Suche nach der Seele" sprechen, begeben sie sich oft auf die Reise nach ihrem wahren Selbst. Das Ego, unsere konstruierte Identität, kann manchmal so überwältigend sein, dass es den klaren Zugang zur Seele verdunkelt. Es ist zu betonen, dass nicht nur der Mensch eine Seele besitzt. Jedes Wesen, das lebt und atmet, trägt einen Geist in sich und ist beseelt. Unsere Körper sind lediglich vorübergehende Behausungen, während der Geist das Instrument ist, das uns das tiefe Erleben in diesem Leben ermöglicht. Die Seele hat in dieser Welt eine Mission, eine Aufgabe.

Diese Aufgabe? Sie besteht darin, aus vergangenen Erfahrungen zu lernen, sich ständig weiterzuentwickeln und über sich hinauszuwachsen. Wir sind hier, um zu leben, zu lieben, zu leiden, zu lernen und zu wachsen. Am Ende jedes Lebensweges strebt die Seele danach, wieder zum Licht, zur

universellen Quelle oder, wie viele es nennen, zu Gott zurückzukehren. Ein Weisheitsspruch, den meine Urgroßmutter oft wiederholte, lautet: „Wenn der Sternenhimmel über dir das Dach deines Heims ist, dann gehört dir die ganze Welt.“

Die Bestimmung

„Die Geschichte des Universums ist mit unsichtbarer Tinte geschrieben. Wir als Menschen sind nicht in der Lage, sie als Ganzes zu lesen. Das heißt aber nicht, dass sie nicht da ist und ihre Spuren für uns zugänglich sind. Es gibt subtile Zeichen, die es uns ermöglichen, Teile des Puzzles zusammenzusetzen. Wenn Sie die Zeichen einmal gelernt haben zu sehen, werden sie überall auftauchen, wohin Sie auch schauen."

Gibt es in diesem vielschichtigen Universum tatsächlich so etwas wie den puren Zufall? Wenn wir uns auf das Wort "Zufall" berufen, deuten wir oft nur an, dass wir den wahren Grund oder die verborgene Absicht hinter einem Geschehnis nicht durchschauen. Unverstandene Ereignisse werden rasch als Zufall abgestempelt. Glückselige Fügungen nennen wir "Glück", während unliebsame Überraschungen den Stempel "Pech" erhalten. Doch in Wahrheit sind Glück und Pech nur menschliche Interpretationen von neutralen Geschehnissen. Was für den einen ein schicksalhafter Schlag ist, mag für den anderen ein wahrer Segen sein.

Betrachten wir ein anschauliches Beispiel: Sie sind spät dran für einen wichtigen Termin. Auf dem Weg dorthin verfehlen Sie knapp einen Zug und müssen verzweifelt am Bahnsteig warten. Während die Minuten verstreichen, sehen Sie einen alten Freund, den Sie seit Jahren nicht mehr getroffen haben. Sie kommen ins Gespräch und er erzählt Ihnen von einer beruflichen Chance, die perfekt für Sie wäre. Hätten Sie diesen Zug nicht verpasst, hätten Sie diese Möglichkeit nie

entdeckt. War das nun Pech, weil Sie den Zug verpassten, oder Glück, weil sich eine neue Tür öffnete?

Wir sind umgeben von einem Netz aus Beziehungen, Ursachen und Wirkungen. Die Welt, in der wir leben ist ein verflochtener Tanz von Ereignissen, von denen jedes Einzelne die nächste Bewegung beeinflusst. Die Bewertung, ob ein solches Geschehen positiv oder negativ ist, hängt von unserem individuellen Blickwinkel und unserer aktuellen Lebenssituation ab.

So lässt sich sagen: Nichts in diesem Universum geschieht ohne Grund. Hinter jedem Ergebnis verbirgt sich eine Reihe von Ursachen, und jede Geschichte, so kurz sie auch scheinen mag, hat einen langen Vorlauf. Unsere Aufgabe ist es, nicht vorschnell zu urteilen, sondern das große Ganze zu erkennen und Vertrauen in die Unvorhersehbarkeiten des Lebens zu haben. Wie das alte Sprichwort sagt: „Des einen Freud, des anderen Leid.“ – oder vielleicht sollte es besser heißen: „Des einen Leid kann des anderen Freud werden.“

Die Bestimmung - ein Wort, das so viel Gewicht trägt und doch oft missverstanden wird. Während wir uns durch das Labyrinth des Lebens bewegen, suchen viele von uns nach einem tieferen Sinn, einer Richtung oder, wie es einige nennen würden, ihrer "Bestimmung". Doch was genau bedeutet das?

Die Bestimmung ist der Pfad, den wir in einem bestimmten Leben beschreiten, geprägt durch die Entscheidungen, die wir treffen, und die Erfahrungen, die wir sammeln. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Lebensweg, den jeder von uns individuell verfolgt, und definiert die Rollen, die wir in diesem Leben annehmen, die Lektionen, die wir lernen, und die Hindernisse, die wir überwinden.

Im Gegensatz dazu steht der Seelenweg. Während die Bestimmung an ein einzelnes Leben gebunden ist, erstreckt sich der Seelenweg über viele Leben. Es ist der Pfad, den unsere Seele durch zahlreiche Inkarnationen hinweg beschreitet. Jede Reise, die die Seele in einem neuen Körper und Leben antritt, dient einem höheren Zweck, einer tieferen Lektion, die auf seelischer Ebene gelernt werden soll.

Die Seele kann reinkarnieren, von einem Leben zum nächsten wandern und unterschiedliche Lebenserfahrungen sammeln. Der Geist hingegen, als ein Fragment der Seele, bleibt an das jeweilige Leben gebunden, in dem er existiert. Er ist das Bindeglied zwischen der materiellen Welt und der Seele und dient als Mittler von Emotionen, Gedanken und Bewusstsein. Am Ende eines Lebens kehrt der Geist zur Seele zurück, verschmilzt wieder mit ihr und teilt die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse.

Während also unsere Bestimmung den spezifischen Lebensweg beschreibt, den wir in unserer aktuellen Existenz verfolgen, repräsentiert der Seelenweg die immerwährende Reise unserer Seele durch die Zeitalter. Die Seelenaufgabe

wiederum ist das übergeordnete Ziel, das unsere Seele über viele Leben hinweg verfolgt. Es könnte eine Lektion von bedingungsloser Liebe sein, von Vergebung, von Selbstakzeptanz oder von Führung.

Es ist wichtig, diesen Unterschied zu erkennen. Während unser Lebensweg – unsere Bestimmung – oft durch äußere Umstände und Entscheidungen bestimmt wird, ist der Seelenweg ein tiefer und oft subtiler Prozess, der sich im Hintergrund unseres Bewusstseins abspielt. Jedes Leben, jede Bestimmung trägt zum größeren Bild des Seelenwegs bei und hilft uns, unserer wahren Seelenaufgabe näher zu kommen.

Seelenweg

„Jewestrade“ (wörtlich Gottesreise)

Jeder Mensch betritt die Welt mit einer ihm innewohnenden Bestimmung, einem Seelenweg. Dieser macht uns unverwechselbar und kann ergründet werden, sobald wir uns wahrhaftig begreifen. Mit jeder Wiedergeburt wird die Seele mit einer neuen Mission betraut. Während diese Mission sich in verschiedenen Leben wandeln kann, wird sie stets von einem spezifischen Geist begleitet, um sie auf ihrem irdischen Weg zu unterstützen.

Unsere vorgezeichneten Pfade sind nicht starr festgelegt. Sie sind im Wandel und passen sich an, während wir Erfahrungen sammeln und Erkenntnisse gewinnen. Vielleicht beginnen wir mit einem bestimmten Ziel, nur um im Laufe des Lebens ein gänzlich anderes zu verfolgen. Gleichwie der Ursprung eines Flusses sich von seiner Mündung unterscheidet, so kann sich auch unsere Mission über die Zeit hinweg transformieren. Doch, obschon sich der Flusslauf ändern mag, bleibt es derselbe Fluss. Ebenso bleiben wir in unserer Essenz die gleiche Seele. Daher ist es essenziell, unserer inneren Stimme zu lauschen und dem Ruf des Herzens zu folgen. Denn wenn wir mit Leidenschaft und Authentizität leben, sind wir auf dem richtigen Pfad zu unseren Seelenzielen. Es ist kein Weg, den wir bewusst wählen, sondern einer, der uns zugeteilt wurde.

Das Schicksal führt uns auf Pfade, die dazu bestimmt sind, uns in vollkommener Harmonie mit uns selbst wiederzufinden. Mag man während des Lebens auch viele verschiedene Routen beschreiten, letztendlich führen alle Wege uns näher zu unserer Bestimmung und dem Verständnis unserer wahren Natur.

Jeder Mensch wird mit besonderen Talenten in diese Welt gesandt. Diese Talente suchen uns im richtigen Moment heim und lassen uns unser wahres Selbst erkennen und erleben. Falls Musik beispielsweise Ihr Talent ist, werden Sie sich unweigerlich immer wieder mit ihr befassen. Sie werden Instrumente ausprobieren, Musiktheorie studieren und in Ihrer Freizeit üben, bis Sie eines Tages vor einem ausverkauften Publikum stehen – sofern dies Ihr Schicksal ist.

Im Kindesalter sind wir uns unserer Talente oft bewusst, doch im Laufe der Zeit und durch gesellschaftliche Konformität verlieren viele Menschen den Zugang zu ihren Begabungen. Das, was uns einst geschenkt wurde, wird durch den Verstand verborgen und muss erneut enthüllt werden. Dies ist das ultimative Ziel der Persönlichkeitsentwicklung.

Ist unser Schicksal unausweichlich? Nicht unbedingt. Man kann sich verirren oder sein Potenzial verfehlen. Niemand ist davor sicher, vom vorgesehenen Weg abzukommen oder durch unvorhergesehene Umstände aus dem Leben gerissen zu werden. Doch, wenn man spürt, dass da mehr ist, und es verleugnet, kann dies zu Leid führen. Die Ignoranz

gegenüber unserer Seelenmission kann zu innerer Leere und letztlich zu Krankheiten führen. Wer diese innere Bestimmung verkennt, mag sich unvollständig fühlen, was wiederum zu Depressionen, Ängsten und anderen Problemen führen kann. In solch einer Krise greifen viele Menschen zu Ablenkungen wie Alkohol, Drogen oder Konsum. Doch wahre Erfüllung findet man nur, indem man den Geist vom Nebel des Verstandes befreit. Wie man diese Befreiung anstrebt, werde ich Ihnen später in diesem Kurs näherbringen. Denken Sie stets daran: Der Geist ist der Schlüssel zu Ihrer Seele und damit zu Ihrem wahren Selbst.

Gesetz des Gleichgewichts

„Balagrad“

Alles ist eins und alles ist gleichzeitig. Auch geteilt ist es nicht trennbar und kann ohne dem anderen nicht sein. Das Leuchten eines Lichts bringt auch den Schatten mit sich. Beide sind immer gleichzeitig, denn das eine kann ohne dem anderen nicht existieren.

Jedes Lebewesen dieser Welt, genau wie alles im Universum, unterliegt dem Gesetz des Gleichgewichts. Alles ist zugleich wahr und unwahr. Alles ist eins und gleichzeitig geteilt.

Die Gegensätze, die wir oft als getrennt wahrnehmen, sind in Wirklichkeit zwei Seiten derselben Medaille. Sie sind untrennbar miteinander verbunden, obwohl sie so unterschiedlich zu sein scheinen. In Wahrheit ermöglichen sie einander. Auf diese Weise beruht alles in unserem Leben auf einem Gleichgewicht zwischen Konflikt und Einheit, zwischen Chaos und Ordnung.

Es gibt weder das rein Gute noch das rein Böse. Beide sind Teil eines Ganzen. Damit das Gute existieren kann, muss auch das Böse existieren und umgekehrt. Das Gleiche gilt für Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut, Liebe und Hass, Hoffnung und Verzweiflung,

Freude und Trauer. Alle Dinge haben ihr Gegenteil und entstammen einander.

„Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. Ich bin der Herr, der das alles vollbringt.“ – Das Buch Jesaja 45,7.

Es ist nur unser Urteil, das diese Gegensätze als getrennte Einheiten betrachtet. Aber diese Trennung ist eine Illusion, geschaffen von unserem Verstand. Sie hat keine Grundlage in der Realität, denn außerhalb des Verstandes existiert sie nicht. Wenn wir diese Wahrheit anerkennen, können wir Weisheit über uns selbst und andere erlangen: Alles hat sein Gegenteil, und es liegt an uns, ob wir uns von diesen Gegensätzen definieren lassen oder nicht.

Jeder von uns kennt den Spruch: „Jede Medaille hat zwei Seiten“. Zum Beispiel: Eine Münze hat zwei Seiten, aber sie bleibt stets eine Münze. Werfen wir sie, zeigt sich eine Seite, während die andere verborgen bleibt. Auch wenn nur eine Seite sichtbar ist, existiert die andere Seite dennoch.

Es ist unsere Aufgabe, die Gegensätze im Gleichgewicht zu halten. Das Gleichgewicht zu finden und darin Halt zu suchen. Wer jedoch versucht, sich nur einer Seite zuzuwenden, stärkt unweigerlich das Gegenteil. Es ist wie bei einer Waage: Um sie im Gleichgewicht zu halten, muss auf beiden Seiten das gleiche Gewicht liegen. Wenn man einer Seite mehr Gewicht gibt, kippt die Waage.

Goethe lässt Mephisto sagen: „Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“ So funktioniert das Gesetz des Gleichgewichts.

Denken Sie an Personen wie Jesus, John Lennon, Martin Luther King und Gandhi. All diese strahlenden Lichtgestalten wurden durch die Gewalt von Mitmenschen getötet, für die sie da waren. Ein häufiges Gegenbeispiel ist Mutter Teresa. Sie vertrat ihre Liebe zum Leben mit Leidenschaft, doch es gibt Berichte, die behaupten, sie habe durch ihre Ansichten auch Leid verursacht.

„Für ein friedliches Leben darf man nichts Gutes und nichts Schlechtes tun“, ist ein Sprichwort, das von einer älteren chinesischen Dame stammt. Es spiegelt das Gesetz des Gleichgewichts wider. Auch im deutschsprachigen Raum gibt es Sprichwörter, die auf dieses universelle Gesetz hinweisen. In Österreich sagt man oft: „Je besser du zu jemandem bist, desto schlechter ist er zu dir“. In Deutschland kennt man: „Tue nichts Gutes, dann geschieht dir nichts Böses“.

„Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“ – Römer 7:19.

Das Dreieck ist ein zentrales Symbol in der Spiritualität der Fahrenden. Es steht für die gesamte uns gegebene Kraft und symbolisiert unsere Verbindung zum Universum und zur

gesamten Schöpfung. Das Dreieck repräsentiert auch das Gleichgewicht. Kombiniert man zwei Dreiecke, entsteht ein Hexagramm, ein uraltes Schutzsymbol. Es zeigt auch, dass die geistigen Fähigkeiten nicht von uns kommen, sondern durch uns. Dies ist jedoch nur ein Teil seiner Bedeutung.

Im Laufe dieser Reise werden Sie erkennen, dass eine Dysbalance oder ein fehlendes Gleichgewicht oft die Ursache für viele Übel ist. Es ist von größter Bedeutung, im Einklang mit dem Gesetz des Gleichgewichts zu arbeiten, um nicht metaphorisch "verbrannte Erde" zu hinterlassen.